

50 Jahre Waldemar Haeussler

haben gegeben. Die Fahrleistung ist von 116.000 Wagenkilometern im Tagesdurchschnitt des Jahres 1903 auf rund 260.000 Kilometer täglich gestiegen, insgesamt also um 120 Prozent, die Zahl der beförderten Personen von 158 Millionen auf 333 Millionen, demnach etwas mehr als das Doppelte und

täglich nahezu eine Million Menschen.

Die weitere Steigerung der Beförderungsmöglichkeit durch so hohe Wagen steht unmittelbar bevor. Umfangreiche Bedienstetenwohnhäuser und in den letzten Jahren ganze Wohnhausgruppen wurden errichtet. Insgesamt stehen den Angestellten rund 6600 Wohnungen in eigenen Häusern des Unternehmens und dessen Pensionskasse zur Verfügung. Der Kostenaufwand dafür beläuft sich auf etwa 20 Millionen Kronen. Ein Erholungsheim wurde über Anregung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner im Jahre 1913 den von Krankheit genesenden Straßenbahnbediensteten aus einem ehemaligen Herrschaftssitz in Deutsch-Altendorf geschaffen.

#### Die Fürsorge für die Angestellten.

deren Zahl sich seit der Verstädtlichung gleichfalls verdoppelt hat und über 12.000 beträgt, erstreckt sich auch auf die Schaffung einer Alters- und Invaliditätsversorgung, die eine 35, zum großen Teile sogar schon eine bloß 30jährige Dienstzeit zur Grundlage hat und Ruhebezüge bis zur vollen Höhe des Gehaltes und Wohnungsgeldes gewährleistet. Heute verfügen bloß die beiden Ruhegehaltskassen der Beamten und der übrigen Angestellten über ein Vermögen von zusammen mehr als 21 Millionen Kronen. Die Unfallfürsorge hat die Gemeinde in eigener Rechnung ausgestaltet. Streitigkeiten, wie sie früher zu Zeiten des privaten Betriebes die Versicherungsgesellschaften unausgesetzt beschäftigt hatten, sind selten geworden.

#### Rund 26 Millionen für den Gemeindefiskus.

Der Aufwand für das Unternehmen ist natürlich auch nicht gering. Während noch im Jahre 1903 rund 126 Millionen Kronen festgelegt waren, ist das Anlagevermögen jetzt auf 194 Millionen Kronen gestiegen. Wenn wir noch zum Schluß erwähnen, daß vom reinen Uberschuß seit 1903 rund 26 Millionen Kronen in den Säckel der Gemeinde für Zwecke der städtischen Verwaltung geflossen sind, so kann es nur eine Stimme geben: daß auch in diesem Punkte die Verstädtlichung die einzig richtige Lösung der für die Bewohnerschaft so wichtigen Frage des Massenverkehrs gewesen ist.

#### Im Kriegsjahr.

Weit über den Interessenkreis der Stadt Wien und ihrer Bevölkerung hinaus erwies sich der Segen der Verstädtlichung gerade in der schwersten Zeit, in die das Jubiläum der Wiener Straßenbahnen fällt. Denn keine private Verwaltung hätte sich zu den großen Opfern entschließen können, welche das Straßenbahnunternehmen in diesem Kriege der Wehrmacht des Reiches, der Sorge für die verwundeten Krieger und für die Familien seiner zum Waffendienste berufenen Angestellten bringt. Dr. Weiskirchner wußte auch das städtische Verkehrsmittel der Beförderung von Kohle und Lebensmitteln dienstbar zu machen. Der weite Blick, die Großzügigkeit und Zielsicherheit, welche die Gemeindepolitik während des Weltkrieges kennzeichnen, berechtigen zu der Hoffnung, daß das Jubiläum der Wiener Straßenbahnen keinen Ruhepunkt in ihrer Entwicklung bilden wird.